

# drumherum: Schon über 350 Gruppen

Anmeldefrist für das große Volksmusikspektakel endet – Neue Bühnen – Das Festival bespielt Leerstand in der Stadt



**Die Spannung steigt** bei drumherum-Organisator Roland Pongratz und bei seiner Mitarbeiterin Lisa Ditz, schön langsam geht es in die heiße Phase der Vorbereitung des großen Volksmusik-Festivals, das heuer 20 Jahre alt wird.

– Foto: Lukaschik

*Von Michael Lukaschik*

**Regen.** Was das Wetter an Pfingsten 2018 angeht, da ist Roland Pongratz optimistisch. Denn der 100-jährige Kalender verspricht Sonne und Wärme, „und vor zwei Jahren hat der 100-jährige Kalender auch gestimmt mit der Kälte-Prognose“, wie er sagt. Die Wetter-Unwägbarkeit bleibt für den Organisator des drumherum 2018, des großen Volksmusikfestivals, das vom 17. bis 21. Mai in Regen gefeiert wird. Mehr als 350 Gruppen – von „A gmade Wies“ bis zu „Zweimannquartett“ – sind mittlerweile angemeldet, zu Ostern schließt die Anmeldung, mit ein paar Nachzüglern („Oiwai de Gleichen“, so Pongratz) rechnet er noch; und dann geht es ans Programm-Machen. „Bis zum 20. April sollte das Programm stehen“, sagt Pongratz.

Das Grundrezept des drumherum bleibt gleich, an Anpassungen und Verbesserungen arbeiten Pongratz und seine Helfer aber immer. Zum Beispiel beim Kunsthandwerkermarkt, am Pfingstsonntag und Pfingstmontag. Zugenommen haben dabei die Anbieter von Trachten, von Trachtenstoffen. Und die haben es nicht so gerne, wenn sie ihre wertvollen Stücke in der prallen Sonne oder (wie beim vergangenen drumherum) auch schon mal im Regen präsentieren müssen. Lösung: Sie kommen unter Dach und werden ihre Stände in den Räumen des ehemaligen Schlecker-Markts in der Bahnhofstraße aufbauen können.

Umnutzung von Leerstand, das gibt es auch bei einem anderem Programmpunkt, bei der Musikalien-Auktion, bei der Instrumente und Zubehör verstei-

gert werden. Die Auktion, die am Pfingstmontag sein wird, findet in den ehemaligen Norma-Räumen am Stadtplatz (neben der Eisdielen) einen Raum. „Dort können die Instrumente schon ab Freitag besichtigt werden“, sagt Lisa Ditz, die Roland Pongratz in der heißen drumherum-Phase unterstützt.

Andere Lokalitäten, die 2016 noch genutzt werden konnten, sind dagegen weggefallen: der Tanzboden, das Gasthaus Germania. „Das schmerzt schon“, meint Pongratz, die Gaststätten sind wichtige Treffpunkte für die Musikanten, außerdem werden sie für die Seminare genutzt. Für die Diskothek Tanzboden, in der immer der Niederbayerische Musikantenstammisch groß aufgespielt hat, gibt es einen Ersatz: Das Autohaus AVP auf der Schönhöh wird den Ausstellungsraum ausräu-



## Junge Musik aus Österreich für das Auftaktkonzert

Über das Stadium, als junge Talente zu gelten, sind sie schon hinaus. Dass sie aber eingeladen werden, um das Eröffnungskonzert am Donnerstag, 17. Mai, beim drumherum zu spielen, das hat die drei Musikanten von „Tschejefem“ – und wahnsinnig gefreut. In wechselnden Besetzungen mit Gesang, Zither, Klarinette, Kontrabass und Steirischer Harmonika nehmen sie die Zuhörer mit auf eine Klangreise, verleugnen nicht ihre Herkunft aus der „klassischen Volksmusik“, sind aber ebenso aufgeschlossen gegenüber vielen anderen Musikstilen. Mitbringen werden sie nach Regen auch schon ihre erste CD. Und wer einen Hör-

eindruck gewinnen will, der kann sich am 8. April die Sendung „Wirtshausmusik“ mit Traudi Siferlinger (20.15 Uhr, Bayerisches Fernsehen) ansehen, da sind Tschejefem zu Gast. Der etwas kryptische Name ist übrigens leicht erklärt: er besteht aus den ersten Buchstaben der Vornamen der drei Musikanten Johanna Dumfart, Fabian Steindl und Michael Dumfart – und diese Buchstaben werden wie im Englischen ausgesprochen.

– luk/F.: Tschejefem

*Karten für das Auftaktkonzert gibt es ab sofort in der Tourist-Info im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum, ☎ 09921/60426.*

men für die Volksmusikanten, die die Nacht zum Tage machen wollen. „Und damit haben wir die Spätheimkehrer auch aus der Stadtmitte draußen“, spricht Pongratz einen Vorteil an.

Zusätzlich zu den bewährten Bühnen in der Stadt wird es

weitere kleine Spielstätten geben: Eine kleine Bühne beim Oberstübchen in der Bergstraße, die nur tagsüber bespielt wird, sowie eine kleine Bühne beim Rodenstocksteg, um eine bessere Verbindung zwischen Bärwurzhitte und Kurpark-Erweiterung herzustellen.